

Riesige „Patienten“

Bea Linnert aus Bassum arbeitet in Baumkronen

SYKE (dja) ■ Ihr Arbeitsplatz liegt häufig ein ganzes Stück über dem Erdboden und ihre „Patienten“ sind um ein vielfaches größer als sie selbst. Bea Linnert ist Fachagrarwirtin für Baumpflege und Baumsanierung und klettert dazu oft in die Kronen von Bäumen.

Zurzeit ist sie beim Kreismuseum in Syke im Einsatz. „Bei den Bäumen dort geht es darum, sie von möglichem Totholz zu befreien“, erklärt Bea Linnert. Zunächst sieht sie vom Erdboden aus nach, ob überhaupt tote Äste vorhanden sind. „Wenn nötig auch mit dem Fernglas“, betont sie.

Erst dann geht es in die Baumkrone, wo sie tote Äste herausschneidet, die ansonsten Passanten beim Herabfallen treffen könnten. „Beim

■ Denken aus ■ Baumsicht

Museum erwarten mich etwa 40 Bäume“, erklärt die 44-Jährige.

Zu diesem auf den ersten Blick etwas seltsam wirkenden Beruf ist sie hauptsächlich durch ihre Liebe zu den Bäumen gekommen. Ursprünglich machte Bea Linnert eine Ausbildung zur Gartenlandschaftsdesignerin, doch nach und nach spezialisierte sie sich immer mehr auf die Pflege und Sanierung von Bäumen. Seit zehn Jahren arbeitet die Bassumerin ausschließlich mit Bäumen.

„Ich finde, es ist etwas sehr Schönes, mit Bäumen zu arbeiten“, betont sie. Immerhin sei das im Grunde auch eine Arbeit mit Lebewesen. „Sie sind zwar sehr groß und sprechen nicht,



Bea Linnert kümmert sich um Bäume.

Foto: Husmann

aber Lebewesen sind es dennoch“, meint Bea Linnert. Bei Bäumen würde sich jede Veränderung auf längere Sicht auswirken. Deswegen müsse man sich auf diesen Bereich auch spezialisieren.

Für Bea Linnert ist das genau das, was sie gut kann und gerne macht. „So konnte ich meine Kompetenzen und meine Vorlieben zusammenbringen“, erklärt sie.

Neben der Entfernung von Totholz gehören auch die Kronensicherung und die Kronenreduzierung zu Bea Linnerts Aufgabenbereich. Während sie zur Kronensicherung teilweise noch Stabilisatoren einbaut, nimmt

sie bei der Kronenreduzierung einen Teil der Krone weg. „Das ist meistens dazu gut, den Baum erhalten zu können und trotzdem die Sicherheit zu gewährleisten“, betont Linnert.

Sie denkt ohnehin stets für beide Seiten. „Ich versuche, aus Baumsicht zu denken und trotzdem den Menschen gerecht zu werden, die den Auftrag geben“, erklärt sie.

Auch in ihrer Freizeit beschäftigt sich die Bassumerin gerne und häufig mit der Natur. Dann allerdings nicht nur mit Bäumen. „Wenn ich Zeit habe, bin ich viel im Garten“, schmunzelt Bea Linnert.